

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljährlich 50. - M. monatlich 10. - M. frei im Hause, voraus zahlbar. Postbezugspreis: Vierteljährlich 55. - M. ...

Telegramm-Adresse: 'Sozialdemokrat Berlin'

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die schmalste Kompositionsgelänge 5,50 M. 'Kleine Anzeigen' das 'Letterset' Worte 1,50 M. ...

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschicht Berlin SW 68 ...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Dienstag, den 29. März 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3

Keine Gefahr für Berlin.

Polizeipräsident Richter empfing heute mittag einen Mitarbeiter unseres Blattes und teilte ihm folgendes über die Lage in Berlin mit:

Der Zusammenstoß in der Petersburger Straße hat mich veranlaßt, Versammlungen unter freiem Himmel und Demonstrationen auf Grund des Art. 123 der Reichsverfassung zu verbieten, um den putschistischen Elementen nicht Gelegenheit zu geben, weiteres Blutvergießen zu provozieren.

Im übrigen hat sich meine Annahme, daß die politische Reife des überwiegenden Teiles der Berliner Arbeiterschaft einen größeren Umfang der Putschbewegung hier verhindern würde, vollaus bestätigt. Die Aufforderung zum Generalfstreik ist nur in verschwindendem Umfang befolgt worden.

Das Attentat an der Hohendorff-Brücke hat bisher keine Nachfolge gefunden. Die Polizei hofft, die Urheber des Attentats in kurzer Zeit ebenso dingfest zu machen wie die Attentäter auf die Siegesallee.

Im übrigen dürfen die Nachrichten aus Mitteldeutschland, die erkennen lassen, daß dort die völlige Niederwerfung des Putsches nur noch Frage einer kurzen Spanne Zeit ist, dazu beitragen, daß die hiesigen Kommunisten den Wahnsinn eines Putschversuchs bald einsehen werden.

Die kleinen Teilstreiks in Berlin sind kaum geeignet, das Normalbild zu verändern. In den meisten Fällen sind die Arbeitsniederlegungen durch planmäßige Ausschaltungen von und umrichtige Darstellungen erzielt worden.

In Wirklichkeit ist eine polizeiliche Besetzung von Industriewerken nicht nötig gewesen, sie war auch gar nicht beabsichtigt. Nur wo Gewalttätigkeiten versucht werden sollten, ist dafür gesorgt, daß durch die Polizei Ordnung und Ruhe sofort wiederhergestellt wird.

Berlin arbeitet!

Selten unserer Parteigenossen wird uns weiter berichtet: In den Abstimmlungen ist in den verschiedenen Elektrizitätswerken immer wieder der Wille der Belegschaft dahin ausgeklungen, die Arbeit aufrechtzuerhalten.

Arbeiter, Parteigenossen!

Die von den Kommunisten aufgegebenen Kundgebungen haben die Hoffnung, auch Berlin in ihre Putsch-Aktion hineinzuziehen, noch nicht aufgegeben.

Heute ist an einzelnen Stellen von den Kommunisten behauptet worden, der oder jener Betrieb sei polizeilich besetzt, um zum Protest dagegen die Arbeiter von der Aufnahme der Arbeit abzuhalten.

Wie wir ganz zuverlässig festgestellt haben, ist bisher noch kein Betrieb in Groß-Berlin polizeilich besetzt. Alle diese und ähnlichen kommunistischen Schwindelmandevra ist daher mit dem allergrößten Mißtrauen entgegenzutreten.

Der Berliner Polizeipräsident hat nicht die Absicht, sich in fieberliche Auseinandersetzungen der Arbeiterschaft in den Betrieben irgendwie einzumischen. Er hat aber andererseits die Pflicht, wenn kommunistische Banden gewalttätig gegen Betriebe und und friedliche nichtkommunistische Arbeiter vorgehen, diese zu schützen.

Dieser Standpunkt und diese Verwendung der Polizei bilden wir durchaus. Der polizeiliche Schutz eines Betriebes und seiner Arbeiterschaft vor kommunistischer Gewalt kann deshalb für unsere Genossen unter keinen Umständen ein Grund sein, die Arbeit niederzuliegen.

Der Vorstand des Bezirkesverbandes Groß-Berlin (SPD.)

Bei Ludwig Doewe ist die Belegschaft heute früh voll angetreten. Auch die Kommunisten sind erschienen. Im Laufe des Vormittags erschien ein Teil Arbeitslose, besetzten die Zentrale und rissen die Feuer aus den Äeffeln.

Die Versuche der beiden kommunistischen Parteien, am heutigen Dienstag die Betriebe lahm zu legen, sind fast reiflos gescheitert. In der Anorr-Bremse hatten die Kommunisten beabsichtigt am Freitag den Generalfstreik proklamieren.

Am Sonntagabend haben radikale Agitatoren versucht, die Straßenbahner in einen Streik hineinzuziehen. Dem Betriebspersonal wurde mitgeteilt, daß die Kraftwerke in Golpa lahmgelegt seien (vgl. dazu unsere eigene Meldung) und daß auch die Berliner Elektrizitätswerke sich dem Zustand anschließen würden.

Die in den Elektrizitätswerken Oberschönnewalde und Rummelsburg beschäftigten Arbeiter denken nicht daran, sich an dem Generalfstreik zu beteiligen. In der Zentrale Säduter wurde heute wiederum erfolglos versucht, die Belegschaft zum Streik zu bewegen.

Versammlungen unter freiem Himmel verboten.

Der Polizeipräsident von Berlin, Genosse Richter, gibt folgendes bekannt: 'Verbrecherische Elemente haben in letzter Zeit zu wiederholten Malen Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemonstrationen dazu benutzt, um zum Aufruhr gegen die Staatsautorität, zu Angriffen auf Gebäuden und öffentlichen Sachen und zur Entwaffnung der Schutzpolizei aufzuheben.

Auf die Ermittlung der Täter, die die Dynamitattentate auf die Charlottenburger Eisenbahnbrücke und auf das Elektrizitätswerk 'Interpres' in Spandau-Ruhleben begangen haben, ebenso für zweckdienliche Mittelungen, die zur Aufklärung der Verbrechen dienen können, ist eine Belohnung von 30 000 M. ausgefetzt worden.

Ausnahmegerichte für Berlin.

Berlin, 29. März. Zur Aburteilung der mit der Aufruhrbewegung zusammenhängenden zahlreichen Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden.

Kommunisten an der Arbeit.

Berlin, 29. März. (M.D.B.) Die Lage in Berlin war bis 12 Uhr mittags bezüglich der Abstimmungen noch ungeklärt. Wie erfahren dazu noch folgende Einzelheiten: Überall machen sich kleinere und größere Trupps bemerkbar, die in die Betriebe eindringen und die Arbeiter zum sofortigen Streik zu bewegen versuchen.

In den Lastmannwerken in Willenau sind die Arbeiter in den Zustand getreten. In der Gasanstalt in der Gilschiner Straße gelang es, die eingebrachten Demonstrationen zu zerstreuen, wobei 20 Mann festgenommen wurden.

Die Arbeiter in den Gasanstalten in Lichtenberg arbeiten. Lediglich die kommunistischen Elemente haben die Arbeitsstätte verlassen; sie haben gedroht, mit Verstärkungen wiederzukommen und den Betrieb mit Gewalt stillzulegen.

Verfälschung.

In der Geschichte ist es keine Seltenheit, daß eine aussichtslose oder gescheiterte Bewegung sich in einer Reihe einzelner Gewalttaten auflöst.

In Wirklichkeit sind diese Mittel die schlechtesten. Sie verletzen, wie alle übertriebenen Kräftegesten, ihr Gegenteil — ein inneres Schwächegefühl. Der wirklich Starke lehnt individuellen Terror und ähnliche Mittel als zwecklos und verächtlich ab.

So werden auch die Bomben- und Dynamitattentate, von denen noch immer die Luft voll ist, der kommunistischen Partei nicht aus der verzweifelten Lage heraus helfen, in die sie durch ihre sinnlose Putschtaktik geraten ist.

Einiges anderes wird freilich durch die Attentatsbeute um so sicherer erreicht: der kommunistische Putsch zieht alles Verbrechergesinde in sein Gefolge, das in Deutschland lebt und weht.

Die früheren Kommunistenputsche mochten sachlich so verfehlt sein, wie sie wollten, sie waren immerhin noch Aktionen unter Führung von Politikern.

Die früheren Kommunistenputsche mochten sachlich so verfehlt sein, wie sie wollten, sie waren immerhin noch Aktionen unter Führung von Politikern. Im Januarputsch 1919 gab es keine Dynamitattentate wie jetzt, aber gerade deswegen war die Bewegung gefährlicher.





